Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 48 (1970)

Heft: 9

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir wissen, dass die Frage der Aufnahme von Frauen in den SAC bei passender Gelegenheit erneut zur Diskussion gestellt werden wird. Hoffen wir, dass auch in jenem Zeitpunkt genügend «harte Männer» vorhanden sein werden, die bereit sind, für die Erhaltung des SAC in seiner altbewährten Form zu kämpfen. **E. H.**

Die Ecke der JO

Rettung mit improvisierten Hilfsmitteln

Ueber dieses Thema berichtet uns Hansueli Müller zunächst an einem Theorieabend im Clublokal, Donnerstag, 22. Oktober 1970, um 20.00 Uhr. Da es sich «im trockenen» leichter erklären und auch erlernen lässt, ist dieser Abend sehr wichtig, um dann an der praktischen Uebung vom Samstag, 24. Oktober mit dabei zu sein. Ort und Zeit wird am 22. Oktober festgesetzt.
Diese Veranstaltungen sind besonders für Fortgeschrittene gedacht. Anfänger ohne technische Kenntnisse werden Mühe haben. **Euer JO-Chef**

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour vom 16. Juni 1970 auf den Vanil Carré resp. Pra de Cray (2197.5 m)

Leiter: Robert Gerber

Der Vanil Carré ist der südwestliche Eckpfeiler der Hauptkette der Freiburger Alpen Er erhebt sich in einem ununterbrochenen, kühnen Schwung hoch über Château-d'Œx im Saanental. Der Ausgangsort unserer Besteigung ist das Dorf Lessoc im oberen Greyerzerland. — Es wird behauptet: «Der Kluge fährt im Zuge». Für unsere Tour stimmt das jedoch nicht, denn per Eisenbahnzug ist es von Bern aus ganz unmöglich, sie in einem einzigen Tag auszuführen.
So fuhren wir unser 17 SAC-Veteranen um 7 Uhr in Bern per Auto ab und erreichten in knapp 2 Stunden «in einem Zuge» nicht nur die Talstation Lessoc, sondern dank einem neu erstellten, betonierten Bergsträsschen die stattliche Höhe von 1300 m. Der schwülen Luft des Talgrundes entronnen, stiegen wir dann auf steilen Pfaden, umsäumt von Narzissen und weissen Anemonen, über die Alp Le Litty unserem Ziel entgegen. Die Berghalden dieser Gegend sind allgemein sehr steil. So hatten wir in den oberen Regionen noch zahlreiche Lawinen und Erdrutsche zu überschreiten. Den Gipfel erreichten wir gegen 12 Uhr.
Der Genauigkeit halber sei gesagt, dass man eigentlich nicht auf den Vanil Carré selbst geht, sondern auf den benachbarten, 2,5 m höheren «Pra de Cray». Der Vanil Carré selbst — auf deutsch «viereckiger Fels» — liegt 300 m nordöstlich davon. Er steht wie ein mächtiger Wachtturm aus hartem Kalkstein (wahrscheinlich Malm), welcher bisher der Erosion standgehalten hat, mitten im Grat des Berges eingekeilt — ein abweisender Bursche, nur geübten Kletterern zu empfehlen.
Wir Veteranen begnügten uns also mit dem Pra de Cray mit seiner umfassenden Rundsicht auf die Waadtländer Alpen und dem Tiefblick auf das freundliche Château-d'Œx. Wie sich jedoch einige unserer Kameraden viel mehr für den bei uns obligaten Gipfelwein interessieren konnten, «bleibt heute noch ein Rätsel».
Ueber den Abstieg zurück nach Lessoc hat der Berichterstatter weiter nichts zu berichten. Den würdigen Abschluss der gefreuten Bergtour feierten wir hinter Biergläsern im schattigen Garten des «Hôtel du Vanil Noir» in Grandvillard. **RG**

Tourenwoche in Liechtenstein — Vorarlberg

Standort Malbun
18 Teilnehmer. Leiter: Samuel Utiger.
Motto: Nume nid pressiere, mer hei ja Zyt.

Samstag, 15. August. Es führen viele Wege nach Rom, auch nach Malbun. Fünf Pw führten eine richtige Rallye auf verschiedenen Wegen, über Höhen und Tiefen nach

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Elsigenalp - Frutigen

Auf der Strasse Frutigen—Adelboden
Abzweigung «Elsigbach» beachten P

LUFTSEILBAHN

in ein schönes, ruhiges Wandergebiet für jedermann.

Das Elsighorn — 2341 m — (1 1/2 Std. bequeme Wanderung) bietet einen überwältigenden Ausblick auf die Oberländer Seen und die Berner Alpen.

Berghaus gut geführt mit zweckmässigem Komfort.
Telephon 033 71 10 26.
Das ganze Jahr in Betrieb!

Im Winter prächtiges Skigebiet!

Luftseilbahn

Wengen—
Männlichen

2230 m

Berner Oberland

Grossartiges Panorama der Jungfrauregion.
Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen Höhenweg nach der Kleinen Scheidegg (1½ Std.).

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen
Luftseilbahn
Diavolezza
Pontresina
Ausgangspunkt für Hochtouren ins Berninagebiet
Telephon Bahn 082 6 64 19
Telephon Berghaus 082 6 62 05
Mit der Luftseilbahn Erlenbach i. S.—Stockhorn ab Erlenbach in wenigen Minuten direkt ins neu erschlossene Wander- und Bergsteigerparadies auf 1600 bis 2200 m — hoch über dem Thunersee!
Bergwanderungen - Bergseen
Klettergarten — Klettertouren
Stockhorn
West- und Nordwand — Stockenfluh
Massenlager, Restauration, Wanderkarten Fr. 1.50
Auskunft und Prospekte:
Dir. Lest, Erlenbach i. S., Telephon 033 81 21 81

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Wochenende!
Wetterprognose gut!
Was unternehmen?

Auf den Sonderseiten dieses Heftes finden Sie lohnende Ausflugsziele für jeden SAC-ler. Die Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch.

Sesselbahn Lenk—Betelberg

Familien fahren günstiger auf den Betelberg-Sesselbahnen
Neu: Höhenweg Betelberg—Wasserngrat (Gstaad)
(besondere Rundreisebillette)

Auskunft:
Verkehrsbüro Lenk, 3775 Lenk i. S.
Telephon 030 3 10 19

Neu!

Ein unvergesslicher Ausflug ins Gletschergebiet.

Luftseilbahn Grindelwald–Pfingstegg

Verlangen Sie unseren neuen Wanderprospekt.

Talstation LGP
Telephon 036 3 36 26

unserem Standquartier (1600 m ü. M.) aus. Für eine Gruppe, die den Kerenzerberg gewählt hatte, war es selbstverständlich, dass der Jakob des Kaspar Freulers Palast zeigte. Am späten Nachmittag fanden sich alle Gruppen in Malbun ein, wo der Kampf um die Einzelzimmer rasch und ohne Blutvergiessen ausgefochten wurde.

Sonntag, 16. August. Um 8.00 Uhr liess sich die ganze Gesellschaft mit dem Sesselilift auf 2000 m hinauf befördern, und schon waren wir auf dem Sareisergrat, von welchem aus die abwechslungsreiche und mühelose Wanderung über die den Malbunerkessel umschliessenden Höhen unter die Füsse genommen wurde. Beim Sareiserjoch gab der Tourenleiter eine Orientierung über den Weg, der zur Scesaplana einzuschlagen sei, also ein Vorgenuss der noch kommenden Tour. Auf dem Augstenberg (2359 m) bot sich ein prächtiger Rundblick in alle Himmelsrichtungen. Im Süden präsentierte sich der Naafkopf (2573 m) in seiner ganzen Grösse, und so konnten es drei der Wägsten nicht verklemmen, diesen im Sprung einzusacken. Mittagsrast in der Pfälzerhütte auf dem Bettlerjoch (2108 m). Nach guter Verpflegung wurde der Rundgang Richtung heimwärts fortgesetzt, um den Augstenberg herum über Gritsch. Auf der Tälehöhe, wo angesichts von Malbun kein Risiko der Verirrung mehr bestand, löste sich die Kolonne auf; zwischen 15 und 16 Uhr trafen die Grüppchen wohlbehalten im Quartier ein. Das Wetter hatte sich gut gehalten, und so konnten wir den farbenprächtigen Teppich aus Alpenblumen, der für unsere Wanderung ausgearbeitet worden war, in vollen Zügen geniessen.

Montag, 17. August. Das Mannenvolch hat nicht daran gedacht, dass die Weiber am Montag Wäschetag haben. Am Morgen war alles verhängt und es regnete. Auch die Drei Schwestern, denen wir einen Besuch abstatten wollten, hatten ihre «dessous» an der Leine aufgehängt, und so sahen wir davon ab, sie in schlechter Stimmung zu überraschen. Aber: Kleiner Mann, was nun? Rasch wurde ein Schlechtwetterprogramm ausgeheckt mit den Stichworten: Taminaschlucht, Schwimmbad in Ragaz, Schloss Sargans, Werdenberg. Gruppenweise wurde die Variante ganz oder teilweise ausgeführt, und zwar bei unerwartet schönem Wetter am Nachmittag. Alle kamen zu ihrem Genuss und vereinigten sich schliesslich im Schloss Sargans, wo in der Grafenstube der Sarganser gekostet und nachher das Schloss besichtigt wurde, was sich unbedingt lohnt. So endete dieser Wäschetag mit dem Gefühl, ihn nicht nutzlos verplämpert zu haben.

Dienstag, 18. August. Strahlender Himmel und klare Sicht, also diesmal: Drei Schwestern. Mit Auto nach Gaflei (1500 m) und von dort aus ein überaus genuss- und abwechslungsreicher Aufstieg auf dem ausgezeichnet angelegten Fürstensteig auf den Garsellakopf, wo ein Quartett zur Bewachung der Rucksäcke zurückgelassen wurde. In teilweise lustiger Kletterei trafen wir bei der grössten der drei Schwestern (2052 m) ein, die uns mit freundlichem Lächeln empfing. Nach einer schwachen halben Stunde mussten wir uns von der holden Maid schon wieder verabschieden, um den Rückweg über das Kamin nach Gaflei anzutreten. Vom Helawangsattel an führt dieser Weg über grüne, weiche Alpweiden, so dass wir mühelos zu unsern Autos gelangten, die wir 8 Stunden herrenlos stehen gelassen hatten. Es war ein herrlicher Tag!

Mittwoch, 19. August. Bedeckter Himmel, Wetterluft. Scesaplana, ja oder nein? Der Tourenleiter ist der Ansicht, dass wir die grosse Tour wagen sollen. Also begeben sich 7 Mann hiezu auf den Weg. Auf dem Abstieg vom Sareiserjoch zum Nenzinger Himmel wird das «Fähnlein der sieben Aufrechten» schon begossen. In diesem Himmel (1300 m) steht aber ein einladendes Wirtschäftli, in dem wir unterstehen und uns trocknen können. 2½ Stunden bei diesem freundlichen Wirt waren bald vorbei, und siehe da, es heiterte auf. Die Absicht, uns bei anhaltendem Regen mit Jeep nach Nenzing führen zu lassen, löste sich im Sonnenschein auf, und wir zogen munter bergauf. Der Aufstieg zur Strassburgerhütte (2700 m) über den Straussengang ist äusserst abwechslungsreich. Dieser Pfad ist gut angelegt, aber sehr exponiert, mit lustiger Kletterei. Er ist bei Nebel, Schnee oder Vereisung gesperrt, was beweist, dass er nicht für Spaziergänger bestimmt ist. Er ist aber geübten und schwindelfreien Touristen sehr zu empfehlen. Der Verbindungsweg vom Straussengang zum Leiberweg entpuppte sich als Prüfstein für guten Halt und Durchhaltewillen. Um 17 Uhr hielten wir Einzug in der gastlichen Hütte, Eigentum der Sektion Mannheim des Deutschen Alpenvereins.

Um 20 Uhr rückten die drei erwarteten Kameraden ein, die den Weg über Brand eingeschlagen und den Leiberweg in seiner vollen Länge durchgekämpft hatten. Unser zehn genossen wir so das Obdach der Strassburgerhütte und konnten in guten Betten die müden Glieder strecken.

Die acht Kameraden, die nicht in diese Höhe strebten, verbrachten den Tag auf verschiedene Art, mit kleineren Touren oder mit Erkundungsfahrten im schönen Vorarlberg.

Donnerstag, 20. August. Nach Verabschiedung vom freundlichen Wirteehepaar verliessen wir die Strassburgerhütte, ein gut eingerichtetes, sauberes Gasthaus, um 7.45 Uhr. Der über Nacht tobende Sturmwind hatte sich gelegt, und das Wetter zeigte sich vielversprechend. Der Marsch über den Brandner Ferner (3/4 Std.) und der Aufstieg zum Scesaplanagipfel (weitere 3/4 Std.) waren recht angenehm. Die Scesaplana (2950 m) soll der schönste Aussichtsberg der Rhätikonkette sein. Leider mussten wir uns diese Aussicht zum Teil in der Phantasie vorstellen, da der Nebel den grössern Teil der zahllosen Gipfel verdeckte. Nach 1/4stündiger Rast, nachdem Sami die einzuschlagende Richtung anhand des Kompasses genau ermittelt hatte, stiegen wir den steilen Hang gegen Osten hinunter. Der Abstieg über die Totalp zum Lünersee hinunter ist gut markiert, aber steil und holperig, und wir hatten zahlreiche schlipfrige Schneezungen zu überqueren. Wir haben nur das westliche Ende des wegen seiner Schönheit berühmten Sees gesehen. Der Rest war in Nebel gehüllt, auch hatte ein ausgiebiger Regen eingesetzt. Trotzdem fanden wir uns in guter Verfassung um 12.15 Uhr bei der Bergstation der Lünersee-Kabinenbahn (1959 m) ein. Bei der Talstation erwarteten uns geduldig die lieben Kameraden, die ihre Wagen dorthin gebracht hatten, um uns über Brand—Bludenz—Vaduz nach Malbun zurückzufahren.

Freitag, 21. August. Ein ausgesprochener Regentag mit freiem Ausgang. Einige Unentwegte hatten das Bedürfnis zu baden und suchten hiefür die neuen Badeanlagen in Valens auf, von denen alle begeistert zurückkehrten. Die Kameraden, die nicht wieder in die Tiefe stossen wollten, leisteten sich einen vollen Ruhetag.

Nach reichlichem Nachtessen wurde zum Kompanieabend geblasen. Unser Obmann hielt Rückschau auf unsere Tourenwoche und gab seiner Freude über ihren guten Verlauf in guter, ungetrübter Kameradschaft und ohne irgendwelchen Unfall Ausdruck und stattete einen herzlichen Dank ab an alle, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben, so besonders an den Tourenleiter Sami, die Automobilisten und auch an die Besitzer des Berghotels Malbun mit ihren dienstbaren Geistern. Sami Utiger seinerseits dankte allen Teilnehmern für die gute Disziplin und die flotte Kameradschaft.

Samstag, 22. August. Nach dem Frühstück wird aufgebrochen. Jeder Wagen wählt seinen eigenen Weg. Den 11 Mann, die das Appenzellerland besuchten, brachten die profunden Kenntnisse von Ernst Rutz ein schönes Stück Heimatkunde ein.
Es waren reiche Tage, die uns lange in Erinnerung bleiben werden! **T'horn**

Berichte

Scheuchzerhorn 3467 m

Seniorentour vom 7.—9. September 1970. Tourenleiter: Paul Riesen. 17 Teilnehmer. Führer: Kaspar Willi.

Mit dem Besteigen der Wagen um 17 Uhr auf dem Helvetiaplatz setzt ein Gewittersturm ein, der hohe Anforderungen an die Chauffeure stellt. In Interlaken sehen wir vom Sturm gefällte hohe Bäume. Am Grimselpass befällt uns ein prickelndes Gefühl, wie wir über eine Brücke fahren, die durch das Geschiebe verstopft ist, so dass sich das Wasser über die Brücke ergiesst. An einer anderen Stelle steuert Pablo seinen Wagen rücksichtslos «gredi» durch tiefe, gestaute Wassermassen, so dass der Wagen als Amphibienfahrzeug getestet betrachtet werden darf. Im komfortablen Berghaus Oberaar erholen wir uns von den psychischen Strapazen.
Am anderen Tag brechen wir bei gutem Wetter um 4.30 Uhr auf. Zunächst dem Stausee entlang gehend, betreten wir alsdann den Oberaargletscher und erreichen über leichte Felsen und Firn um 9.45 Uhr das Scheuchzerhorn. Die Aussicht müsste bei klarem Wetter von diesem zentral gelegenen Gipfel aus einzigartig sein. Bereits verhüllen aber Wolken einzelne der umliegenden Berge.
Der um 10.30 Uhr begonnene Abstieg zeigt seine Tücken. Wo ist der viele Schnee, der dieses Jahr Gletschertouren leicht machen soll? Der Tierberggletscher ist voll Spalten und schwer überblickbar. Emsiges Suchen nach einem Ausweg beginnt. Der Führer sondiert am östlichen Gletscherrand und warnt mit Recht ungeduldige Kameraden vor dem Betreten einer unsicheren Schneebrücke. Das Wetter verschlechtert sich; die Zeit vergeht. Unsere Seilschaft rät zum Rückzug nach Oberaar. Da setzt Fred im